

# RHEIN-NECKAR-ZEITUNG

Rhein-Neckar-Zeitung GmbH, Hauptstr. 23 und Neugasse 2,  
Postadresse: 69035 Heidelberg, Postf. 10 45 60, Internet:  
<http://www.rnz.de>. Erscheint werktäglich in 10 Ausgaben



Zustell-Service: Tel. (0 62 21) 5 19 - 3 80, Fax 5 19 - 3 85.  
Anzeigen-Annahme: Tel. (0 62 21) 5 19 - 2 51, Fax 5 19 - 2 08.  
Verlag und Redaktion: Tel. (0 62 21) 5 19 - 1, Fax 5 19 - 2 17.

HEIDELBERGER

NACHRICHTEN

RNZ, 26.2.2008

## „Weißes Einatmen“ tut der Seele gut

*Dr. Henry Johannes Greten sprach im DAI über traditionelle chinesische Medizin*

Von Karin Katzenberger-Ruf

„Mein Herz ist ein klarer, kühler, tiefer See in den Bergen“. Die Menschen im Saal haben die Augen geschlossen, die Hände locker in den Schoß gelegt und lauschen der Botschaft von Dr. Henry Johannes Greten. Demnach soll schon die Vorstellung zum Wohlfühl verhelfen. „Wenn sich in der Seele etwas ändert, geschieht das auch im Körper“, weiß der Präsident der Deutschen Gesellschaft für Traditionelle Chinesische Medizin (DGTCM).

Das Thema „Kraft des Lebens“ hat so viele Interessierte ins Deutsch-Amerikanische-Institut (DAI) gelockt, dass der Vortrag erst mit Verspätung beginnt. Es ist eng und stickig, als Greten erklärt, wie „weißes Einatmen“ funktioniert. Wieder ist da die Vorstellung von Reinheit, die der Seele gut tut. Traditionelle Chinesische Medizin, kurz TCM, wird im Westen immer beliebter und ist inzwischen zu einem wichtigen Wirtschaftsfaktor mit Milliardenumsätzen geworden.

„Da kam ein Heilsystem durch die Hintertür und das ohne Qualitätskontrolle“, so Greten über die Anfänge der Ent-

wicklung. Inzwischen sollen vor allem „wohlhabende Konservative“ die fernöstliche Heilmethode schätzen. Vor allem aber ist der Erfolg von TCM inzwischen messbar, etwa bezüglich des Stoffwechsels im Gehirn, der sich durch Qigong beeinflussen lässt. Die Jahrtausende alten Bewegungs- und Atemübungen sollen die Lebensenergie „Qi“ in die richtige Bahn lenken und die Organfunktionen verbessern.

### *Mit Schulmedizin kombinieren*

Der Begriff der synaptischen Bahnung stammt übrigens aus der Neurologie. Was in der Traditionellen Chinesischen Medizin Yin und Yang bedeuten, dass erst Gegensätze ein Ganzes bilden, und Disharmonien – etwa zwischen Hitze und Kälte – Krankheiten verursachen, stellte der Referent ebenfalls kurz da. Auch, dass TCM nicht Symptome, sondern Ursachen angehe und zwar über das vegetative System.

So unterscheidet man auch in der Akupunktur zwischen Yin- und Yang-Me-

ridianen. Berichte, nach denen es angeblich egal ist, an welchen Punkten die Nadeln gesetzt werden, widerlegte Greten mit eigenen Studien. Bei Behandlung durch klassische Akupunktur seien die Erfolge deutlich besser. Dabei sei auch die Erwartungshaltung des Patienten messbar. Und was ist mit der „Volkskrankheit“ Rückenschmerzen? Da unterscheidet TCM 28 verschiedene Arten, wie der Referent weiß. Entsprechend gezielt könne behandelt werden.

Ein weiterer interessanter Aspekt: TCM geht davon aus, dass sich innere Organe und Sinnesorgane gegenseitig beeinflussen. So könnten beispielsweise Sehstörungen mit der Leber zu tun haben. Doch kann TCM auch Krebs heilen? Immerhin sind laut Greten über 250 Pflanzen bekannt, die das Wachstum von Krebszellen zumindest hemmen. In Kombination mit Mitteln der Schulmedizin wie Chemotherapie komme es darauf an, dass beide Methoden kompatibel seien.

① **Info:** Weitere Infos über die Deutsche Gesellschaft für Traditionelle Chinesische Medizin (DGTCM) unter Telefon 303035 und unter [www.dgctm.de](http://www.dgctm.de)